

## Liebe Genossinnen und Genossen,



ich wünsche euch ein frohes neues Jahr und für 2013 viel Glück, Erfolg und Gesundheit. Wir haben mit unserem Neujahrsempfang am 30. Januar in Bad Schwartau das Jahr erfolgreich eingeleitet. Ihr könnt in dieser Ausgabe einen Bericht über den netten Abend lesen. Mit dem Neujahrsemp-

fang haben wir in den Wahlkampfmodus umgeschaltet. Unsere zukünftige Arbeit ist jetzt voll der Kommunalwahl gewidmet. Am 12. Februar berät und beschließt der Kreisvorstand die Liste und das Programm für die Kreistagswahl. Am 23. Februar wollen wir dann mit einem großartigen Kreisparteitag die notwendigen Beschlüsse fassen. Innenminister Andreas Breitner hat sein Kommen angekündigt. Auch in den Ortsvereinen dreht sich alles um die Kommunalwahl. Auch hier werden die Listen und Programme aufgestellt und beschlossen. Es sieht fast überall sehr gut aus. Mich freut besonders, dass wir es sehr

oft schaffen, den Reißverschluss einzuhalten. Das ist ein gutes, das ist ein wichtiges Zeichen an die Wählerinnen und Wähler. Wir brauchen uns mit unseren Leistungen nicht verstecken. Wir können auf gute Arbeit und Erfolge im Kreis und in den Gemeinden verweisen und damit offensiv werben. ■

Glück auf!

Euer

Lars Winter, MdL  
Kreisvorsitzender

### Parteigeburtstagsfeiern

## Deutschlandtag in Berlin, Ortsvereinstag im Kreis

Die SPD feiert in diesem Jahr ihren 150. Geburtstag. Wir sind die älteste demokratische Partei Deutschlands. Wir sind die einzige Partei, die nie ihren Namen ändern musste. Egal unter welchem Regime wir politisch aktiv waren. Das ist ein Grund, stolz zu sein und ein Grund zu feiern.

### Vier Busse für Ostholstein

Wir haben in anderen Berichten bereits darauf hingewiesen, dass vom 16. bis 18. August 2013 der große Deutschlandtag in Berlin stattfindet. Bettina Hagedorn und der Kreisverband haben vier Busse vormerken lassen. Damit können wir für alle Kategorien Hotelzimmer anbieten. Ihr

solltet euch bis Mitte März entweder über Euren Ortsverein oder über die Kreisgeschäftsstelle anmelden.

### Tag der Ortsvereine

Am 4. Mai sollen alle Ortsvereine öffentlich aktiv werden. Das ist unser ganz eigener Parteigeburtstag. Wir haben von den Ortsvereinen schon viele Aktionen mitgeteilt bekommen. Da gibt es öffentliches Kaffeetrinken oder Grillen, Fotoausstellungen von früheren Aktionen des Ortsvereins, Bilderausstellungen der letzten Jahrzehnte aus dem Dorf, Gummistiefelfußball, Boßeln ... Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten diesen Tag zu begehen. Wir wollen eine Übersichtskarte von Ostholstein machen, um damit – auch für eure Veranstaltung – zu werben. Meldet eure Veranstaltung dafür bitte an die Kreisgeschäftsstelle.

### Materialien vom Landesverband

Der Leitfaden ist schon im März 2012 erschienen, es lohnt sich aber, die ersten 30 Seiten zu lesen, auch wenn die Termine schon verstrichen sind. Ab Seite 29 werden Veranstaltungen vorgestellt, vielleicht auch einige, die Ihr schon mal gemacht

habt. Aber die Tipps dazu können sehr hilfreich sein.

Der Parteivorstand unterstützt Euch bei den Vorbereitungen übrigens in vielfältiger Weise: Broschüren, ein SPD-Dokumentarfilm auf DVD, Ideen und Anregungen.

Die Landesgeschäftsstelle informiert Euch über Termine, unterstützt Euch bei der Suche nach Referentinnen und Referenten, der Recherche über die Geschichte eures Ortsvereines und vielem mehr. Ansprechpartnerin in Kiel ist Elfriede Marx, Telefon 04 31/90 60 6-26, Mail [elfriede.marx@spd.de](mailto:elfriede.marx@spd.de) ■

### Leitfaden

[http://www.spd-schleswig-holstein.de/docs/spd\\_leitfaden\\_150jahre.pdf](http://www.spd-schleswig-holstein.de/docs/spd_leitfaden_150jahre.pdf)

### Musterrede

<http://www.spd-schleswig-holstein.de/de/rede-150-jahre-spd>



### Impressum

SPD Kreisverband Ostholstein  
Lübecker Straße 6, 23701 Eutin  
Telefon 04521/5957  
[kv-ostholstein@spd.de](mailto:kv-ostholstein@spd.de)  
[www.spd-ostholstein.de](http://www.spd-ostholstein.de)

V.i.S.d.P.: Kreisvorsitzender Lars Winter  
Korrektur: Joerg Schimeck  
Schlussredaktion: Beate Müller-Behrens ■

## Neujahrsempfang der SPD Ostholstein und der SPD-Kreistagsfraktion Optimistischer Jahresstart in das Wahljahr 2013

Etwa 200 Gäste folgten der Einladung zum diesjährigen Neujahrsempfang des SPD-Kreisverbandes Ostholstein sowie der SPD-Kreistagsfraktion und wurden vom SPD-Kreisvorsitzenden Lars Winter und der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Maike Gast mit einem Glas Sekt empfangen.

Als besondere Gäste konnte Lars in seiner Begrüßungsrede neben vielen Genossinnen und Genossen des SPD-Kreisverbandes den stellvertretenden Landrat und Fraktionsvorsitzenden der Kreis-CDU, Ulrich Rüder, die Landtagsabgeordneten Sandra Redmann, Regina Poersch und Wolfgang Baasch sowie viele Bürgermeister herzlich willkommen heißen wie



auch zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Verbandswesen (Oberstleutnant Backs der Kaserne Putlos, Karsten Marzian vom Jobcenter Ostholstein, Vorstandssprecher Klaus Treimer der VR-Bank, Herrn Walmeroth von der Sparkasse Holstein, Probst Matthias Wichmann der evangelischen Kirchengemeinde sowie Vertreter der AWO-Kreis- und Ortsverbände, des Kreisbauern- und Kreissportvereines, der ostholsteinischen Tafeln, vom THW, Arbeitersamariterbund, DHB Fehmarn, vom Verein Kinder auf Schmetterlingsflügeln und viele weitere Gesprächspartner aus den verschiedenen Vorstandssitzungen des SPD-Kreisverbandes.

In politischer Sicht zog Lars eine positive Bilanz. Mit soliden Finanzen, den bes-



seren Argumenten und einem am Bürgerwillen orientierten Wahlprogramm könne man gestärkt und mit einem gesunden Selbstbewusstsein den kommenden Wahlkämpfen (am 26. Mai 2013 der Kommunalwahl in Schleswig-Holstein und am 22. September der Bundestagswahl) entgegensehen und diese aufgrund der vergangenen Wahlausgänge in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen als Chance für einen Regierungswechsel in Bund und Kreis sehen.



Irische Klänge des Lübecker Musikers Ronni Finn sorgten für gute Stimmung schon vor der Talkrunde mit den beiden souveränen Wahlsiegerinnen des vergangenen Jahres, den Bürgermeisterinnen

Frau Dr. Tordis Batscheider aus Neustadt in Holstein und Frau Hatice Kara aus der Gemeinde Timmendorfer Strand, die sich charmant, locker und fachkompetent dem bunten Fragenkatalog von Moderator Fridjof Lörchner stellten.



Ein großes Dankeschön am Ende eines interessanten und kurzweiligen Abends ging dann von Lars Winter an Hansjörg Thelen und Christina Rux, die gemeinsam mit Mitgliedern des SPD-Ortsvereines Bad Schwartau und der Landschlachtere Hoop für die Organisation und Bewirtung der illustren Gästeschar sorgten. Ein Gast hat die Stimmung mit den Worten „Der Abend war hervorragend gelungen! Organisation und Betreuung waren bestens und die beiden Bürgermeisterinnen nebst Moderator waren Spitze.“ ■



## SPD Landtagsfraktion

## Ein guter Kompromiss für die Bäderregelung

Für unseren Kreis, seine Ostseebäder und die Holsteinische Schweiz sind gute Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft unerlässlich. Immerhin hängen viele Arbeitsplätze vom Tourismus ab, die nicht anderswo hin verlagert werden können und deren Wertschöpfung in unserer Region bleibt. Zu den Rahmenbedingungen zählen wir seit Jahren die Sonntagsöffnung von Geschäften im Rahmen der so genannten Bäderregelung. Die bislang recht weit reichende Verordnung der schwarz-gelben Vorgängerregierung wurde von der Kirche beklagt. Die Sonntagsruhe ist nicht nur durch das Grundgesetz geschützt, sie ist auch uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ein hohes Gut. Es galt also, einen ausgewogenen Kompromiss zu finden, in dem sich alle Interessen, von den Kirchen und Gewerkschaften bis zu Handel und Tourismuswirtschaft wiederfinden.

Seit Ende Januar nun ist es geschafft. Unserem Wirtschafts- und Tourismusmi-

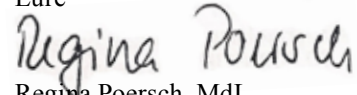
nister Reinhard Meyer ist gelungen, was seine CDU-Vorgänger nicht vermochten: Im Dialog eine Lösung finden – und die Politik nicht den Gerichten überlassen!

Mit dem Ergebnis von Ende Januar kann unser Kreis gut leben. Ich habe immer gesagt, dass eine gerichtliche Klärung ein ungeeignetes Mittel ist. Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhard Meyer hat professionell agiert und gut verhandelt. Er hat die unterschiedlichen Interessen an einen Tisch gebracht. Die Vorgängerregierung war dazu nicht in der Lage, sondern hat den Karren an die Wand gefahren. Nun haben wir die Klarheit, dass die Bäderregelung weiter bestehen bleibt. Wir haben Rechtssicherheit, und das auf Jahre. Allein dies ist ein Erfolg, der sich auch für die ostholsteinische Tourismuswirtschaft auszahlt.

Es ist das Wesen eines Kompromisses, dass jede Seite nachgibt. Das ist geschehen. Dass es Einschränkungen bei den Öffnungszeiten geben würde, musste je-

dem klar sein. Wichtig aber ist auch die Klarstellung, dass diejenigen Orte (insbesondere in der Holsteinischen Schweiz), die bislang von der Sonntagsöffnung im Rahmen der Bäderregelung Gebrauch gemacht haben, dies auch weiterhin tun können. Diese Tourismusorte werden mitnichten „abgehängt“, auch dafür habe ich immer gestanden. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die aufeinander zugegangen sind, an diesem Kompromiss mitgewirkt und damit zu einer insgesamt ausgewogenen Lösung beigetragen haben. ■

Eure



Regina Poersch, MdL

Mehr zum Thema und der zukünftigen Regelung im Einzelnen findet Ihr unter:

[http://schleswig-holstein.de/MWAVT/DE/Service/Presse/PI/2013/130130\\_Baederregelung.html](http://schleswig-holstein.de/MWAVT/DE/Service/Presse/PI/2013/130130_Baederregelung.html)

## SPD Kreistagsfraktion Ostholstein

## Erhalt der küstennahen Fahrgastschiffahrt auf der Ostsee

Anlässlich einer Gesprächsrunde mit dem Kreistagsabgeordneten sowie wirtschafts- und tourismuspolitischen Sprecher Heinz-Dieter Steigert und Vertretern der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (egoh) bei der Arbeitsgruppe Tourismus der SPD Bundestagsfraktion in Berlin wurden Fragen und Probleme des Wasser- und Campingtourismus, insbesondere der Fahrgastschiffahrt in Ostholstein intensiv und konstruktiv erörtert.

Fahrten mit der Fahrgastschiffahrt sind die beliebteste Wasseraktivität der Deutschen. Ca. 60 Prozent haben schon einmal eine Fahrt in ihrem Alltag, als Tagesausflug oder im Urlaub unternommen. Ihre Popularität wird voraussichtlich auch weiterhin bestehen, denn 67 % der Deutschen können sich vorstellen, in den nächsten fünf Jahren ein Angebot der Fahrgastschiffahrt zu nutzen.

„Aber an der deutschen Ostseeküste wird es immer schwieriger, ein entsprechendes Angebot zu finden“, so Jens Meyer (egoh). „Bereits heute fehlt an vielen Hafenanstandorten entlang der Schleswig-

Holsteinischen Küste ein entsprechendes Angebot. Viele Fährlinien wurden in den letzten Jahren eingestellt, die Hochseeangeflotte hat sich in zwanzig Jahren nahezu halbiert und die Anzahl der Ausflugsschiffe nimmt von Jahr zu Jahr ab.“

Heinz-Dieter Steigert weist darauf hin, dass die Fahrgastschiffahrt aber ein wichtiges touristisches Angebot an der norddeutschen Küste sei. „So sind die Sportanglerfahrzeuge und Bäderschiffe (egoh: Sonderformen der Fahrgastschiffahrt) oft die einzige Möglichkeit für Urlauber und Tagesgäste ohne eigenen Sportbootführerschein die Region einmal vom Wasser aus zu erleben. Gleichzeitig tragen die Schiffe erheblich zum maritimen Flair der jeweiligen Häfen bei.“

Um die Zukunft der norddeutschen Fahrgastschiffahrt zu sichern, fordert die SPD die Bundesregierung auf, den Neubau und die Modernisierung der Fahrgastschiffe finanziell zu unterstützen.

Jens Meyer weist darauf hin, dass in den letzten zwanzig Jahren die Branche viele große und kleine Widrigkeiten überstehen

mussten. Das Sterben der Branche begann in den neunziger Jahren mit dem Wegfall der Butterfahrten, danach kam die Herausforderung durch die EU-Fahrgastschiffahrtlinien, die erhebliche Investitionen in die Sicherheitseinrichtungen notwendig machten, und zurzeit führen die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von sieben auf 19% sowie die stark steigenden Betriebskosten zu einer erheblichen Belastung der Betriebe.

Seit zwanzig Jahren versucht die Branche zu überleben, mehr als die Hälfte der Betriebe hat inzwischen den Betrieb eingestellt und die Überlebenden sind kaum in der Lage, Rücklagen zu bilden. Neben den immer weiter steigenden Ausgaben für die Schiffssicherheit werden die Reedereien inzwischen durch die gestiegenen Treibstoffpreise und Unterhaltskosten für die in die Jahre gekommenen Schiffe belastet. Eine Erhöhung der Fahrpreise ist auf Grund der Konkurrenz mit anderen Freizeitangeboten aber auch durch günstiger betriebene Vereins- und Traditionsschiffe kaum am Markt durchzusetzen. ↓

➔ Um das langsame Sterben der Branche und den Verlust dieses wichtigen touristischen Angebotes zu verhindern und damit zahlreiche Arbeitsplätze in den strukturschwachen Küstenregionen der Nord- und Ostsee zu erhalten, benötigt es eine Verjüngung der Flotte. Bereits heute beträgt das Durchschnittsalter der Fahrgastschiffe in Schleswig-Holstein bei den Seeschiffen

aktuell rund 61 Jahre, bei den Binnenschiffen rund 32 Jahre. Dieses alleine zu finanzieren ist den Betrieben unmöglich, die Finanzierung durch die Banken ist nahezu ausgeschlossen.

In einer gemeinsamen Vereinbarung mit dem Bundestagsabgeordneten und Sprecher der Arbeitsgruppe Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion Hans-Joachim

Hacker, wurde eine kleine Anfrage an die Bundesregierung erarbeitet. ■

Burkhard Klinke  
*Fraktionsvorsitzender*

Heinz-Dieter Steigert  
*Teilpolitischer Sprecher Planung und Wirtschaft*

## SPD Kreistagsfraktion Ostholstein

### Diskussion mit dem Unternehmensverband

Vorstand und Geschäftsführung des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön setzen eine Tradition fort und treffen sich regelmäßig mit Kreistagsfraktionen aus der Region zum Gespräch. Zum ersten Gedankenaustausch im Jahr 2013 begrüßte der Vorsitzende der SPD-Fraktion des Kreistages Ostholstein, Burkhard Klinke, den Vorstandsvorsitzenden des UV, Werner Süß und Geschäftsführer Eberhard Rauch im Kreishaus in Eutin.

Auf der Tagesordnung standen die Themen Verwaltungsstrukturreform, Bürokratieabbau, Leiharbeit, Mindestlohn, Tariftreuegesetz, Energiekosten und Breitbandversorgung.

Werner Süß wiederholte die oftmals erhobene Forderung des Unternehmensverbandes nach einer Verwaltungsstrukturreform im Lande, die insbesondere vor dem Hintergrund einer notwendigen Kostenreduzierung und Konsolidierung der öffentlichen Haushalte dringend notwendig sei. Er mahnte dringend eine engere Zusammenarbeit der Kreise Ostholstein und Plön an. Als möglichen ersten Schritt schlägt der UV eine gemeinsame Wirtschaftsförderung vor, was bei der SPD nicht auf Ablehnung stieß.

Leiharbeit ist nach Ansicht beider Gesprächspartner grundsätzlich notwendig, um in Einzelfällen Auftragsspitzen flexibel abfedern zu können. Die SPD-Vertreter verwiesen jedoch darauf, dass dies nicht zu Billiglöhnen führen dürfe und arbeitsrechtlichen bzw. tarifvertraglichen Lösungen der Vorzug zu geben wäre. Auf jeden Fall sei die Anzahl der Leiharbeitsverhältnisse dringend zu begrenzen.

Jeder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte müsse von seinem Einkommen leben können, dies erfordere vor allem einen flächendeckenden Mindestlohn. Diese Forderung wird vom UV nicht geteilt. Süß

bekräftigte, dass Arbeitnehmer gerecht entlohnt werden müssten, verwies jedoch auf die Tarifautonomie und auf Beispiele, wonach Mindestlöhne in bestimmten Branchen zwischen den Tarifpartnern erfolgreich ausgehandelt wurden. Situation und Entwicklung der öffentlichen Haushalte dürften nicht Kriterium zur Festsetzung eines Mindestlohns sein.

Der zur Zeit diskutierte Entwurf des Tariftreuegesetzes ist nach Ansicht der regionalen Wirtschaft nicht geeignet, das Ziel zu erreichen, öffentliche Aufträge möglichst wirtschaftlich unter Berücksichtigung von Sozialverträglichkeit, Umweltschutz und Energieeffizienz unter gleichzeitiger Verbesserung der Angebotsqualität zu fördern. Vielmehr werde eine immense zusätzliche Bürokratie sowohl bei den vergebenden Stellen als auch bei den Betrieben aufgebaut. In der Praxis sei ein solches Gesetz weder bei den Unternehmen noch im Verwaltungsvollzug umsetzbar. Die Kreistagsfraktion könnte sich bei einigen vorgesehenen Regelungen auch andere Lösungen vorstellen, halte das Gesetz aber unter Hinweis auf die bisherigen Anläufe für überfällig und mahnte eine Ausdehnung auch auf kommunalen Ebenen an.

In der Diskussion über die Unzulänglichkeiten bei der Umsetzung der Energiewende war man sich einig, dass dringend ein Masterplan erforderlich sei, um rasch zu Ergebnissen zu kommen. Eberhard Rauch wies erneut darauf hin, dass die steigenden Stromkosten nicht nur Familien mit geringen Einkünften über Gebühr, sondern vor allem auch Betriebe in Branchen mit hohem Energieverbrauch treffen (der UV hat zu diesem Thema kürzlich in einer Pressekonferenz Stellung bezogen). Befreiende Regelungen seien in Schleswig-Holstein die Ausnahme, in der Region

OH und Plön treffen sie bei keinem Unternehmen zu. Um Arbeitsplätze zu erhalten, bestehe hier dringender Handlungsbedarf.

Einigkeit herrschte auf beiden Seiten, dass die Breitbandversorgung in der Region als absolut unzulänglich zu bezeichnen ist. Derzeit verfügen 71% der Gewerbebetriebe zwischen Fehmarn und Bad Schwartau über einen Internetanschluss von maximal zwei Megabit. Damit liegt die Region deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. SPD-Fraktion und Unternehmensverband wollen die von der egoh angestoßene Initiative zum Aufbau eines Zweckverbandes in Ostholstein weiter unterstützen und vorantreiben. Es geht hier um ein wichtiges Standort-Kriterium, auch bei der dringend erforderlichen Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe. „Die SPD-Fraktion hat deswegen diese Angelegenheit auch auf die nächste Sitzung des Wirtschafts- und Planungsausschusses des Kreises setzen lassen. Die Breitbandversorgung wird eine der wichtigsten Aufgaben für den neu gewählten Kreistag im Mai 2013 sein, denn Breitbandnetze sind ebenso wichtig wie Schienen-, Straßen- und Wasserwege“, führte Burkhard Klinke aus.

Abschließend betonten sowohl Burkhard Klinke als auch Werner Süß, dass es in vielen Bereichen an entsprechend konsequenter Planung fehle. Man will weiter im Gespräch bleiben und gemeinsam Wege zur Verbesserung der Situation der regionalen Wirtschaft suchen. ■

SPD Kreistagsfraktion  
Burkhard Klinke  
*Fraktionsvorsitzender*

Unternehmensverband OH/Plön  
Eberhard Rauch  
*Geschäftsführer*

Fraktion vor Ort

## Alternative Energien in Neustadt

Die Mitglieder der SPD-Teilfraktionen Natur, Umwelt, Bau und Verkehr sowie Planung, Wirtschaft und Tourismus haben sich in den letzten Monaten mit dem Thema Erzeugung alternativer Energien intensiv beschäftigt. Information und Diskussion vor Ort mit Betreibern von Windkraftanlagen, Biomasse- oder Solaranlagen haben alle Teilnehmer sehr beeindruckt.

Die vorerst letzte Informationsveranstaltung fand bei der Firma Knop GmbH in Neustadt statt die nicht nur alternative Energie erzeugt, sondern auch die dazu benötigte Technik plant, installiert und wartet. Die Informationsveranstaltung

fand in der weithin sichtbaren Solarhalle der Firma Knop im Gewerbegebiet Neustadt/Sierksdorf statt.

Einstieg in die Informations- und Diskussionsrunde waren Ausschnitte aus dem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore. Laut Aussage von Herrn Knop war dieser Film für ihn ein Auslöser durch Vermeidung von fossilen Brennstoffen die CO2 Werte zurück zu fahren und mit Einsatz von Sonne, Wind und Biomasse mitzuhelfen, den Klimawandel zu bremsen.

Die Produktpalette der Firma Knop reicht von Photovoltaik und Solarthermie über Erdwärme und Pelletheizungen bis

zu Blockheizkraftwerken, die sowohl für Privathaushalte als auch für Gewerbebetriebe geplant und installiert werden.

Diese Vielfalt der technischen Möglichkeiten war den meisten Teilnehmern nicht bekannt. Auch die Firma Knop bedauert die weitere Verzögerung der 380 KV-Leitung von Göhl nach Lübeck sehr, weil dadurch zurzeit Investitionen in alternative Energien verzögert werden und durch teilweise Abschaltung von Anlagen saubere Energie vernichtet wird. ■

Hilbert Neumann

*Teilfraktionssprecher Natur, Umwelt, Bau und Verkehr*

Die Jusos Ostholstein auf Visite hinterm Belt

## Wind, alte Brücken und Dörfer ohne Emissionen

Ähnlich wie in Ostholstein sind die Voraussetzungen für Windräder auf Lolland optimal. Direkt vor der Küste der Insel liegt der Nysted Havmøllepark, einer der größten Offshore-Windparks der Welt. Leider hat Wind ein relativ kleines Komfortfenster. Aber den Wind deshalb einfach vorüberwehen lassen? Von wegen!

Aufgrund dessen und der damit verbundenen Problematik hatte Felix Feil (stv. Vorsitzender) die Informationsreise nach Dänemark organisiert. Unser erster Termin war im Wasserstoffzentrum in Vestenskov angesetzt. Mitarbeiter Bent erklärte uns, wie der Ort sich als erstes und (noch) einziges Dorf mit Wasserstoff emissionsfrei versorgt. Der Prozess ist erstaunlich simpel: Wind- und Solarenergie, die nicht sofort abgenommen wird, betreibt einen Elektrolyseur zur Herstellung von Wasserstoffgas. Dieses Gas wird in einem Tank gespeichert. So müssen die Windräder nicht abgeschaltet werden, und die

Energie ist jederzeit verfügbar. Alles was man für den späteren Abruf braucht, ist eine Brennstoffzelle, die nicht größer als ein Kühlschrank ist. Diese versorgt dann die Gebäude nicht nur mit Strom, sondern gleichzeitig auch mit Wärme.

Attraktiv ist dieses Modell auch für uns in Ostholstein, da ein großer Teil des Windes ungenutzt weht. Der Anschluss der Kabel lässt ja auf sich warten. Wenn Berlin mit dem Netzausbau schlampft, müssen wir uns eben nach umsetzbaren Alternativen umschauen.

Diese Alternativen wollen die Jusos in der SPD auch im Kommunalwahlkampf zum Thema machen, denn nachdem die Pionierarbeit auf dem Gebiet bereits erledigt ist, ließe sich das System ganz einfach übertragen. Innerhalb von etwa zwei Monaten ließe sich eine Gemeinde von 1000 Einwohnern versorgen. „Diese zukunftsweisende Technologie bietet hervorragende Chancen in Ostholstein, mit entsprechenden Mitteln ausgestattet, ein Klima und eine Struktur für Arbeits- und Ausbildungsplätze, Infrastruktur und Wachstum für Jahrzehnte zu sichern.“, so Felix Feil.

Ein weiterer Punkt war die Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbelt-Querung. Das Sorgenkind auf dänischer Seite ist die von 1934 bis 1937 erbaute Storströmbrücke. Nachdem die Brücke im Oktober 2011 kurzzeitig komplett gesperrt war, ergaben Berechnungen, dass die Brücke in einem miserablen Zustand ist. Ein

Neubau wird mit weiteren 525 Millionen Euro veranschlagt. Die Hinterlandanbindung droht auf beiden Seiten zu einem riesigen Kostenfaktor zu werden. „Dass der Nutzen einer festen Fehmarnbelt-Querung irgendwann die Kosten überwiegen wird, sehe ich so noch nicht gegeben.“, zweifelt Niclas Dürbrook (Vorsitzender) an dem Projekt.



Die Jusos Ostholstein nehmen viele Eindrücke, Ideen und Impulse für ihre zukünftige Arbeit mit auf die Fähre zurück. Weitere Besuche sind bereits geplant. ■

Yannick Ashby

*Stellvertretender Vorsitzender der Jusos Ostholstein*



Deutsch-Französisches Jugendwerk, DFJW/OFAJ

## DFJW-Jugendforum zum 50. Jahrestag des Elyséevertrages

Vom 19. bis zum 23. Januar nahm ich am Jugendforum des DFJW in Berlin teil. Mit anderen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich, Polen, Kroatien, Tunesien etc. konnte ich in diesen Tagen diskutieren und Visionen für die zukünftige Gestaltung Europas entwickeln.

Am Samstag (19. Januar) stand nach der Begrüßung eine Podiumsdiskussion mit der deutschen Botschafterin in Paris, Dr. Susanne Wasum-Rainer, dem französischen Botschafter in Paris, Maurice Gourdault-Montagne, den Philosophen Dr. Ulrike Guérot und Prof. Dr. Heinz Wismann und der Historikerin Dr. Marion Gaillard an. Die Teilnehmer\_innen des Jugendforums waren aktiv an dem Meinungsaustausch beteiligt und trugen somit ihren Teil zu einem lebhaften Abend mit dem Thema „50 Jahre deutsch-französische Freundschaft in Europa – gemeinsam die Zukunft gestalten“, bei. Während der Diskussion wurde mir bewusst, dass ein Punkt bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als gesetzt galt: Die politische Einigung Europas. „Ziel muss die Europäische Republik sein!“, forderte nicht nur Frau Guérot, sondern auch die meisten Teilnehmer\_innen aus dem Forum.

Sonntags stand das sogenannte Bar-Camp auf dem Plan. Hier konnten in kleinen Gruppen aktuelle Themen wie die europäische Staatsschuldenkrise diskutiert oder wahlweise auch Visionen entworfen werden. Besonders interessant war für mich der Meinungsaustausch über soziale Gerechtigkeit in Europa. Hier war es spannend zu erfahren, wie andere junge Menschen zu diesem Thema stehen. Es wurde unter anderem die Angleichung der Sozialsysteme gefordert, um in Europa bessere Vergleichsmöglichkeiten herzustellen. Kurz nach 18 Uhr war das BarCamp dann beendet und ich machte mich auf den Weg ins Willy-Brandt-Haus, um den Wahlsieg der SPD in Niedersachsen zu feiern.

Am Montag fand zunächst ein Weltcafé statt, in dem man die Chance hatte, mit Politikern wie Annegret Kramp-Karrenbauer oder dem SPD Abgeordneten Günter Glöser während eines gemeinsamen Mittagessens zu debattieren. Auch hier wurde deutlich, das Ziel der Politik muss sein, ein demokratisches, freies und geeintes Europa zu schaffen mit einem

starken europäischen Parlament. Die Ergebnisse des Weltcafés wurden dem Präsidenten des deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert vorgetragen, der zu diesen noch einige Anmerkungen machte. Er verwies auf die angebliche sinnvolle Haushaltspolitik der Bundesregierung und forderte diese als Modell für Europa, wofür er im Forum Unverständnis erntete. Nach dem Besuch Lammerts ging es ins Bundeskanzleramt, wo eine Diskussion mit Angela Merkel und Francois Hollande anstand, die auch im Fernsehen bei ARTE übertragen wurde. Anschließend bekamen

sche Gemeinschaftsgefühl auf dem Höhepunkt angelangt. Euphorisch ging es zum Empfang des Bundespräsidenten, auf dem die gesamte Berliner und Pariser Politprominenz vertreten war. Neben Winfried Kretschmann und Thomas Oppermann lief mir auch Egon Bahr über den Weg. Zu guter Letzt erblickte ich Frank-Walter Steinmeier und nutzte die Gelegenheit, um mich mit ihm auf einem Foto zu verewigen. Danach ging es mit dem gesamten Forum zur Party in den Fritz-Club beim Berliner Ostbahnhof, wo das Ende der schönen Tage ausgiebig gefeiert wurde.



die Teilnehmer des Forums noch die Gelegenheit, an einer Führung durch das Kanzleramt teilzunehmen.

Am Dienstag fanden die offiziellen Feierlichkeiten statt. Zunächst im deutschen Bundestag und danach in der Berliner Philharmonie. In einem Nebenraum des Bundestages konnten die Teilnehmer\_innen die historische Sitzung von Assemblée Nationale und dem Bundestag verfolgen. Leider mussten wir schon vor Ende der Sitzung zur Philharmonie fahren, damit kein Verkehrschaos am Reichstag entstehen konnte. In der Philharmonie zogen wir graue Pullover an, damit wir an einer Farbanimation teilnehmen konnten. Nach den bewegenden Worten von Bundespräsident Joachim Gauck kam der emotionalste Moment der Tage in Berlin. Während das Orchester die Europa-Hymne spielte, erhob sich der gesamte Saal; die Teilnehmer\_innen des Jugendforums sangen den Text mit. Spätestens jetzt war das europäi-

Am 23. Januar gab es noch eine Schlussbesprechung und danach die Verabschiedung der Mitarbeiter des DFJW, die uns betreut hatten. Anschließend ging es für mich zum Bahnhof und von dort zurück nach Ostholstein.

Während dieser Tage habe ich viel erlebt, doch am Beeindruckendsten war das WirgehörenzusammenGefühl aller Teilnehmer\_innen, die ohne Ausnahme alles in ihrer Macht stehende tun werden, um die europäische Einigung voranzutreiben. Ein Europa der Menschen, nicht des Kapitals, soll nach unserer Ansicht entstehen. ■

Marcel Müller  
Stellvertretender Vorsitzender der Jusos Ostholstein

Mehr dazu unter:

<http://www.dfjw.org/das-jugendforum-ist-beendet-findet-hier-das-beste-bildern-videos-und-tweets>

## Bettina Hagedorn erfolgreich wieder zur Direktkandidatin gewählt!



de SPD Parteivorsitzende und amtierende Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, gewonnen. In einer etwa einstündigen spannenden und abwechslungsreichen Rede betonte Schwesig, dass nur durch einen Richtungswechsel zu Rot/Grün wieder mehr Politik für mehr soziale Gerechtigkeit gemacht wird. Soziale Gerechtigkeit heißt, dass Menschen gute Arbeit haben mit einem flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro, und dass alle Kinder gleiche Chancen von Anfang an haben, so Schwesig. Vor allem das schwarz-gelbe Chaos in der Familien- und Kinderpolitik – Stichwort Betreuungsgeld

Zwei Gruppenbilder mit Herr. Bettina Hagedorn mit Dr. Tordis Batschneider, Manuela Schwesig, Hatice Kara und Lars Winter und ...



... das Präsidium: Maike Gast, Gabriele Spiller und Sandra Boeck-Wilcken mit Hermann Benker

Mit einem klaren und beeindruckenden Ergebnis wurde Bettina Hagedorn nach 2002, 2005 und 2009 am 4. Februar in Neustadt auch für die Bundestagswahl 2013 zur Direktkandidatin der SPD des Wahlkreises 9, Ostholstein/Nordstornarn gewählt. 82 von 85 Delegierten (eine Enthaltung, eine Nein- und eine ungültige Stimme) schenken damit Bettina Hagedorn das Vertrauen, sie in einen erfolgreichen Wahlkampf zu führen.

„Stark im Handeln – nah bei den Menschen!“, das ist seit fast einem Jahrzehnt ihr Leitsatz für die politische Arbeit. Und sie will ihrem Politikstil treu bleiben: Immer fair, in der Region verwurzelt, mit offenem Ohr für die Sorgen der Menschen, im engen Kontakt mit Institutionen, Verbänden, Unternehmen und ihren Betriebsräten, regelmäßig präsent bei den jungen Menschen in den Schulen wie bei den Älteren in den Senioreneinrichtungen. Diesem Anspruch will sie auch in ihrer

vierten Wahlperiode im Bundestag weiter gerecht werden, und warb dafür in einer 45-minütigen Rede um die Unterstützung der Delegierten.

Als prominente Gastrednerin zu aktuellen und kontroversen bundespolitischen Themen hatte Hagedorn die stellvertreten-

– erhitzte auch an diesem Abend die Gemüter aller Zuhörerinnen und Zuhörer. Für die gute Wahl Schwesigs als Gastrednerin spricht, dass neben den 85 wahlberechtigten Delegierten auch noch einmal so viele SPD Mitglieder in den Neustädter Hof kamen und auf der öffentlichen Wahlveranstaltung die gelebte Parteidemokratie live miterlebten. ■



Hansjörg Thelen, Christina Rux, Manfred Moor, Bettina Hagedorn, Uwe Beckmann, Björn Frohne und Yannick Ashby